



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 9.

Welzheim, Samstag den 20. Januar 1900.

34. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

In dem Stall des Gutsbesizers Johann Saur in Pfahlbronn ist die

### Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen und die Sperre über dieses Gehöft verfügt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 17. Januar 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in den Gemeindebezirken Welzheim und Großdeinbach erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln daselbst aufgehoben worden.

Den 17. Januar 1900.

K. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf § 16 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891 — Reg.-Bl. S. 60 — zur rechtzeitigen Einsendung der Kataster-Nachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft veranlaßt.

Den 17. Januar 1900.

Kön. Oberamt.  
Waiblinger.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkererlehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkererschule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Bewertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkeret vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkererinstruktors zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 19. Februar d. Js. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheissenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 10. Februar d. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.“

Stuttgart, den 12. Januar 1900.

v. D w.

## Württemberg.

— Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Der Selbstmord eines jungen Lehrers im Bezirk Göppingen hat mehreren Tagesblättern zu Erörterungen Anlaß gegeben, in welchen die Dienstentlassung dieses Lehrers als nicht im Verhältnis stehend bezeichnet wird zu den „ungeschickten Sachen“, die der Lehrer am 25. Novbr. v. J. „gemacht“ habe, oder wie andere sagen zu „der mehr thörichten als unmoralischen That“ „geringsfügiger Art“,

wegen deren die Staatsanwaltschaft sich nicht veranlaßt gesehen habe, einzuschreiten.

Diese Auslassungen nötigen zu folgender Mitteilung.

Wie die der Oberschulbehörde vorgelegenen polizeilichen und gerichtlichen Akten ergeben, ist der in Rede stehende Lehrer am 9. Dez. v. J. von dem Stadtschultheissenamt Göppingen durch polizeiliche Straßverfügung „wegen fortgesetzten groben Unfugs“ zu einer Geldstrafe von 20 M. unter der Feststellung verurteilt worden, daß er seit Juni vorigen Jahrs und

zwar vorwiegend an den Samstagen und so auch am Samstag den 25. Nov. nachts zwischen 12 und 1 Uhr auf der Straße vor einem Hause der Ulmer Straße in Göppingen in der Nähe einer brennenden Gaslaterne unzüchtige Manipulationen, welche hier näher zu bezeichnen der Anstand verbietet, vornahm, mit denen er ein dort beschäftigtes Mädchen herabzulocken suchte. Dies hat der Lehrer vor der Polizeibehörde ausdrücklich als richtig zugestanden.

Die K. Staatsanwaltschaft hat das Ein-

Schreiten wegen unzüchtiger Handlungen § 183 St.-G.-B. nur wegen mangelnden Nachweises der Deffentlichkeit abgelehnt, da außer dem Mädchen niemand sonst zugegen war.

Unter solchen Umständen konnte die Ober- schulbehörde die Verantwortung nicht auf sich nehmen, diesem Lehrer fernerhin Kinder zum Unterricht und zur Erziehung anzuvertrauen.

— Ueber die Beerdigung Weinbrenner's wird dem N. Z. geschrieben: Unter großer Betheiligung der Lehrer des Bezirks Göppingen, der Holzheimer Einwohnerschaft, des Göppinger Lederkranzes und sonstiger Freunde wurde der verstorbene hiesige Lehrgehilfe Weinbrenner vom Krankenhaus zum Bahnhof behufs Beförderung in seine Heimat Herrenberg überführt. Der Redner bei diesem Trauerakte beklagte den Hingang des beliebten Lehrers und Freundes. — Zu dem heute gemeldeten Selbstmordversuch des L. Weismüller von Bartenbach teilt der „Hohenst.“ noch folgendes Nähere mit: Als W. vom Oberamt kam, äußerte er zu seinem Dienstherrn, es sei wohl das Beste, wenn er es auch mache, wie der Holzheimer Lehrer. Man erwiderte ihm, das sei eine Dummheit, auch glaubte niemand an den Ernst dieser Aeußerung. W. fragte nun, ob er im Dienst behalten werde, wenn er aus dem Arrest komme. Sein Dienstherr entgegnete, das sei selbstverständlich, überhaupt brauche man eine derartige Strafe nicht so ernst zu nehmen, er selber sei während seiner Militärzeit auch nicht ohne Strafe weggekommen; wenn er in den Arrest komme, so werde man ihm jeden Tag ein Vesper schicken. Mit dieser Auskunft war der Knecht scheinbar zufrieden, er verließ das Zimmer und — stürzte sich zum Fenster hinaus. Bewußtlos hat man ihn ins Krankenhaus verbracht. Die erkannte Strafe war etwas empfindlicher ausgefallen, weil L. W. auf seinem Schein vermerkte, „auf der Wanderschaft“, was nicht wahr gewesen ist.

Stuttgart, 16. Jan. Auf dem Bahnhof wird eine Einrichtung getroffen, welche auf den Bahnhöfen vieler größeren Städte vorhanden und eine große Wohlthat für das reisende Publikum ist. Es wird nämlich der eine Wartsaal I. Klasse zu einem Wasch- und Toilettezimmer für Männer und Frauen eingerichtet, in welchen stets das erforderliche Personal zur Bedienung der Reisenden anwesend sein wird.

Stuttgart, 16. Jan. Mit Professor Heinrich v. Rustige ist der Nestor der Maler Würtemberg's und wohl auch Deutschlands gestorben. Seit dem Jahr 1845 wirkte Rustige als Professor an der hiesigen Kunstschule und seit dem Jahr 1857 stand er an der Spitze der Verwaltung der K. Staatsgalerie, welche er durch Ankauf vieler hervorragender Gemälde bereicherte, während er von seinen eigenen Schöpfungen, deren Zahl sich auf weit über tausend beläuft, nur 2 größere historische Gemälde darin ausnahm. Als Maler war der Verstorbene nie ein großer Könner, dagegen war er eine sehr lebenswürdige Persönlichkeit, der namentlich für seine ärmeren Berufsgenossen allezeit eine offene Hand hatte.

Stuttgart, 17. Jan. Am 10. ds. wollte ein Manter mit einem Handwagen das Straßenbahngelände überschreiten, wurde aber vom Bahnwagen erfasst und zu Boden geschleudert, so daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Verletzte ist in letzter Nacht im Katharinenhospital gestorben.

Stuttgart. Das neueste württ. Militärverordnungsblatt teilt die Bestimmungen für die heurigen Uebungen des Beurlaubtenstandes mit. Dabei wird besonders hervorgehoben: „Einzelausbildung der Mannschaften und

Festigung der Disziplin bleibt nach wie vor erster Gesichtspunkt bei Durchführung der Uebungen.“ Ferner: „Die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse, sind bei der Wahl des Zeitpunkts möglichst zu berücksichtigen. Die Gestellungsbefehle sind den Einzuberufenden so früh wie möglich zu übermitteln.“

Stuttgart, 17. Jan. Gestern wurden drei junge Burschen im Alter von 15—17 Jahren festgenommen, welche seit letztem Spätjahr eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in Wirtschafst- und Geschäftslotalen und Privathäusern ausgeführt haben. 17 Diebstähle sind den Thätern bis jetzt nachzuweisen.

— Die hiesige Privatstadtpost hört mit dem 1. April d. J. auf zu existieren. Wie wir hören, beabsichtigt die K. Generaldirektion der Post und Telegraphen, die meisten der seitherigen Angestellten der Stadtpost in den Staatsdienst zu übernehmen, und hat zu diesem Zweck dieselben bereits aufgefordert, entsprechende Bewerbungsschreiben einzureichen.

Göppingen, 16. Jan. Heute mittag hat sich, wie der „Hohenstausen“ berichtet, der 22jährige Leonhard Bethmüller von Bartenbach im Hause seines Dienstherrn, des Bäcker Nagel, zum Fenster herausgestürzt, weil er 4 Tage Gefängnis erhielt wegen Versäumens der Kontrollversammlung. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht.

## Deutschland.

Berlin, 17. Jan. Eine in der letzten Nacht an amtlicher Stelle hier eingetroffene Depesche aus London enthält die Erklärung der englischen Regierung, daß die Freigabe des Reichspostdampfers „Bundesrat“ nach nunmehr beendigter Untersuchung unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitiger Mitteilung der britischen Regierung ist eine befriedigende Beilegung der schwebenden Differenzen als gesichert zu betrachten. Auch ist Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen sollen.

Berlin, 17. Jan. Im Reichstage wurde gestern folgende Interpellation eingebracht: „Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan?“ Die Interpellation ist von dem Abg. Möller (ntl.) eingebracht und von sämtlichen Reichstagsmitgliedern, ausgenommen die Sozialdemokraten und Fraktionslosen, unterzeichnet.

Frankfurt, 17. Jan. Auf dem Vollarer Bahnhof stieß gestern eine Lokomotive und ein Packwagen zusammen. 3 im Postwagen befindliche Beamte wurden tödlich verletzt.

Dortmund, 17. Jan. Auf dem Germantischacht wurde ein Förderkorb zu hoch gehoben, so daß die darin Befindlichen in die Tiefe stürzten; 2 Arbeiter sind tot, einer schwer und drei leicht verletzt. — In Lindach erschoss ein Mann, Namens Irmer seine 18jährige Frau und dann sich selbst. Der Grund der That soll Eifersucht sein.

## Ausland.

Turin, 17. Jan. Bei der Explosion der Dynamitfabrik in Avigliano sind, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 10 Personen getödtet, und viele verletzt worden. Auch in den benachbarten Orten wurde infolge der Explosion Schaden angerichtet. Die Vertreter der Behörden und Verze begeben sich zur Hilfeleistung an die Unglücksstätte.

Molteno, 17. Jan. Einer Mitteilung von Seiten der Buren zufolge wird ein neuer Angriff auf das Lager von Molteno beabsichtigt. General Gatacre erwartet mit banger Sorge Verstärkungen.

Christiania, 16. Jan. Zwei norwegische Offiziere begeben sich als Privatpersonen, jedoch mit öffentlicher Unterstützung von je 8000 Kronen nach Südafrika. Es verlautet, einer werde den Engländern, der andere den Buren, folgen.

London, 17. Jan. Aus Robberiver meldet Reuter vom 16. ds.: Gestern früh fand ein lebhaftes Geschützfeuer statt; die Buren erwiderten das Feuer zum erstenmal seit mehreren Tagen. Es gelangten Meldungen in das britische Lager, daß die Freistaatsburen das Ende des Krieges herbeiwünschten. In Bloemfontein sei in Anwesenheit des Präsidenten Stejin und des Generals Cronje eine Versammlung abgehalten worden, in der beschlossen worden sei, falls die Engländer nicht bis 17. Jan. angriffen, würden die Freistaatsburen heimkehren. Die gewaltigen Schwierigkeiten, welche die Buren bei Beschaffung ihrer Vorräte nach Springsfontein haben, springen klar ins Auge, da sie keine Eisenbahn haben. (Eine wunderbare Meldung. Die Engländer werden doch nicht — um mit Miquel zu reden — solche „Esel“ sein, die Buren durch einen Angriff von der präzis für den 17. Jan. festgesetzten Heimkehr zu „Muttern“ abzubringen!)

— Der Hoff. Ztg. wird aus London gemeldet; Die geplante Bildung einer 4000 Mann starken Freiwilligentruppe für Südafrika ist als gescheitert zu betrachten, weil sich nur 3600 Freiwillige gemeldet haben, wovon viele zurückgewiesen werden mußten.

London, 17. Jan. Die Times meldet aus Pietermaritzburg: Von Frere und Gheleley wurde am 15. Jan. sehr schweres Geschützfeuer in der Richtung von Springfield (also am oberen Zugela) gehört.

— In dem Kapstädter Blatte Capes Times wird die Stärke der Burentruppen jetzt folgendermaßen berechnet: Transvaalburen 40,000, Soldner 4500, seit 1897 naturalisierte Ausländer 3000, vor 1897 Naturalisierte 5000, Freistaatsbürger 27,500, Fremde 2500, Kap-Rebellen 4500 Mann. Das würde insgesamt 87,000 Mann ohne Anrechnung der Verluste ergeben.

London, 18. Jan. Die Times meldet aus Searmansfarm, einer hinter Springfield gelegenen Farm, vom 17. d. M.: Die Kolonne des Generals Buller marschierte am 10. d. M. in westlicher Richtung. Lord Dundonald nahm durch eine plötzliche Bewegung die an der Potgietersdrift 15 Meilen westlich von Colenso gelegenen Hügel, wobei die Buren vollständig überrascht wurden. Die Infanterie rückte noch an demselben Abend nach. Die Brigade des Generals Lytleton überschritt gestern und heute den Fluß und bombardierte die auf der anderen Seite des Flusses liegenden Verschanzungen der Buren mit Haubitzen. Der General Warren nahm den Flußübergang bei der Trichardsdrift, 5 Meilen weiter oberhalb, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen, obwohl die Buren 4 Meilen vom Flußufer Stellungen einnahmen.

London, 18. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Searmansfarm von gestern: Der General Warren überschritt heute bei der Wagonsdrift den Zugela mit allen seinen Truppen trotz des heißen und heftigen Geschütz- und Gewehrfeuers der Buren und nahm zwei Meilen vom Fluß eine durchaus befriedigende Stellung ein.

London, 18. Jan. Die „Times“ melden aus Lorenzo Marquez vom 15. ds.: In Johannesburg wird ganz offen zugegeben, daß 200 Feldgeschütze über die Delagoabat nach Transvaal eingeschmuggelt wurden.

Rendsburg, 17. Jan. Von einem Hügel in der Nähe von Coleberg wurde beobachtet,

daß die Zelte der Buren ostwärts fortgeschafft werden, und zwar geschieht dies infolge des britischen Geschützfeuers.

**St. Johns (Neufundland), 18. Jan.** Es erscheint als sicher, daß der an der Küste von Neufundland gescheiterte Dampfer der Tankdampfer „Helgoland“ ist, welcher der deutsch-amerikanischen Gesellschaft gehörte und unter Kapitän von Ritttern unterem 4. ds. von Philadelphia mit 2400 Tons Petroleum abfuhr. Die Besatzung des Schiffes, 25 Mann stark, ist zu Grund gegangen.

**Washington, 17. Jan.** Der Senat genehmigte den Samoa-Vortrag.

**Barcelona, 17. Jan.** Der Dampfer „Leon“, der zahlreiche Gefangene von den Philippinen zurückbringt, ist hier eingetroffen. Die meisten Gefangenen befinden sich in einem erbärmlichen Zustande.

— Aus Madrid wird der Voss. Zeitung gemeldet: Der spanische Dampfer Monserrat ist aus Westindien eingelaufen. Die Passagiere berichten, daß das Verhältnis zwischen Amerikanern und Eingeborenen sich immer feindlicher gestaltet. Sämtliche Cuba anlaufende Schiffe werden eingehend durchsucht und Häfen und Küsten überwacht, um jede Wasser-einfuhr zu verhindern.

### Verschiedenes.

**Neckarau, 17. Jan.** Hier wurde vorgestern eine gräßliche Mordthat verübt. In Rheinau waren zwei italienische Arbeiter in Streit geraten, der sich bis nach Neckarau fortsetzte. Hier artete derselbe in Thätlichkeiten aus, wobei der eine namens Uson einen Stich in die Brust erhielt, der den baldigen Tod des Getroffenen zur Folge hatte. Der Geforbete war 25 Jahre alt.

**Wörzheim.** Hausbesitzer, sorgt für Beleuchtung eurer Treppen! Der über 60 Jahre alte Tagelöhner Bohnenberger stürzte gestern abend die Treppe eines nichtbeleuchteten Hauses herunter und erlitt dadurch innere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erliegen ist.

### Gerichtssaal.

**Heilbronn, 15. Januar.** Bekanntlich war vor einiger Zeit gegen den Führer der Heilbronner Sozialdemokratie, den früheren Gemeinderat Kuttler, ein gerichtliches Strafverfahren wegen angeblicher Unterschlagung von 5000 M. zum Nachtheile des Arbeiterkonsumvereins, dessen Vorstand er war, eingeleitet worden. Die Voruntersuchung währte beinahe

ein halbes Jahr und endigte mit Einstellung des Verfahrens wegen nicht zureichenden Beweises. Die fraglichen 5000 M. aus der von Kuttler verwalteten Kasse fehlten allerdings und K. war für diesen Betrag ersatzpflichtig. In dem Einstellungsbeschlusse führte nun die Strafkammer aus, daß eine solche unbeschreibliche Unordnung in der Kassensführung geherrscht habe, daß es eine reine Unmöglichkeit sei, nachzuweisen, in welche Hände das fehlende Geld gefallen sei. Ganz besonders aber wurde von Seiten des Gerichts die unverantwortliche Art und Weise, mit welcher in diesem Fall mit den Geldern der „Genossen“ verfahren worden sei, an den Pranger gestellt.

### Versunkene Liebe.

Humoristische Novelle von Fr. Ferd. Tamborini.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung folgt.)

Dieser kolossale Erfolg machte Therese überglücklich, bei Johann aber wurde die geistige Aufgewecktheit derartig in die Höhe getrieben, daß er ganz urplötzlich zu der Ueberzeugung kam: ohne Therese kein Leben! Da nun hinsichtlich dieses Punktes die Köchin einen ähnlichen Schluß gebildet hatte, so kam man überein, zum Feste Peter und Paul Hochzeit zu machen. Der Sonntag vor dem Feiertage war herangefommen. Johann und Therese kehrten aus der Kirche zurück, wo sie als Vorbereitung für ihre Trauung die Messe gehört hatten. Den letzten Sonntag ihres Mädchenlebens wollte die Braut eigentlich bei ihrer Mutter verleben, aber der herrliche Nachmittag des sonnigen Junitages war zu verlockend, ein heraufschender Duft strömte aus den Vorgärten der Häuser, eine bunte Menschenmenge strömte aus der Kirche des Ortes hinaus in das goldene Licht des Tages der nahegelegenen Schenke zu, wo jetzt Violine und Trompete lockten. In die trübselige Stube der alten Mutter zu gehen mit dem Geliebten schien ihr wenig verlockend, aber allein mit Johann auf dem Tanzboden —? Sie überlegte. — Bald war sie schlüßig: sie legte ihre Hand in Johannes Arm und zog ihn in das dichteste Menschengewühl, welches dem Wirtshause zuströmte. Johann, dem ziemlich gleichgültig war, wohin man ihn führte, folgte widerstandslos.

Der Tanz hatte bereits begonnen, und die lockenden Töne begannen die Leidenschaft in

Therese zu entfachen. Wenn Johann sie umschlang, sie herumwarf, sie wieder fahren ließ um sie dann noch feuriger in die Arme zu schließen, jauchzte sie vor Vergnügen laut auf. Schon anderhalb Stunden waren vergangen, und keine Ermüdung machte sich bei ihr geltend, immer wilder stürzte sie sich in das Gewoge. Johann hingegen blieb sehr ruhig. Achete Therese gar nicht auf ihre Umgebung, umsomehr er. Alle Einzelheiten fielen ihm auf, namentlich beobachtete er ein Paar, welches nach ihm tanzte. Ein Bauer und eine Bäuerin, beide wohl schon über dreißig. Eheleute waren das nicht, denn sonst hätten sie nicht miteinander getanzt, so meinte nämlich Johann im Selbstgespräch. Es kam ihm so vor, als ob die Bäuerin, obgleich älter als seine Braut, doch hübscher sei als diese. Er stellte einen eingehenden Vergleich an und dieser fiel sehr zu Ungunsten seiner Braut aus. Trotzdem Therese ihren Pops mit einem roten Bande durchflochten hatte, die ziemlich kleinen Füße in zierlichen Halbschuhen steckten, so trug sie doch nur ein einfaches Nieder und einen Flanellrock; die Bäuerin aber hatte ein seidenes reichgestaltetes Kleid an, ihr starker Oberkörper wurde von einem Sammetmieder umschlossen, und nun erst das rotseidene Busentuch mit eingestickter Borte! Und ihre großen, schwarzen Augen blickten stets zu Johann hin. Er war wirklich ungehalten, daß er nicht seinen Hochzeitsstaat anhatte. Je mehr er in der Weise verglich, um so mehr verlor Therese in seinen Augen. Als nun gar beim Nationaltanz die Bäuerin einen Schritt von ihrem Tänzer fort nach Johann, dieser aber drei Schritte zur Bäuerin hinthat, da war er sich klar, daß er mit Therese einen Mißgriff gethan hatte. Mit leuchtenden Augen sah er in die tiefstehenden der Bäuerin, die unverwandt an ihm hingen.

Therese hatte nur eine Sekunde allein gestanden, in der nächsten wiegte sich der Partner der Bäuerin vor ihr in die Hüften und sah sie dabei herausfordernd an; auch Therese musterte ihn: er hatte ein verwitertes Gesicht mit starkem Schnauzbart, dessen Enden nach unten hingen, die kleinen Augen sahen gutmüthig dumm in die Welt, der Körper war starkknöchig und wenig elastisch. Aber ein Beinleid trug er vom besten Stoff, hohe Stulpsstiefel und einen reichgestickten Gürtel, dunkelrote Weste mit silbernen Knöpfen. Der Bauer war demnach reich, und Therese hätte mit diesem Tänzer wohl keinen schlechten Tausch gemacht. (F. f.)

### Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Georg Klunzinger, Bauers in Wüchstruth ist erloschen.

W e l z h e i m, 17. Janr. 1900.

Stadtschultheißenamt.  
M ü l l e r.

W e l z h e i m.

### Zimmerarbeit.

Die Aufstättelung der Blocktreppe zur Realschule mit eichenen Brettern und das Belegen des Ruhbankes wird im Afford vergeben.

Kostenvoranschlag . . . . . 40 M 80 S

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.

Schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Zimmerarbeit“ nimmt der Unterzeichnete bis **Montag nachmittags 6 Uhr** entgegen.

W e l z h e i m, 18. Januar 1900.

J. A.

Oberamtsbaumeister  
K i n k e l.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

Revier Schorndorf.

### Stammholz-Verkauf.

Montag 29. Januar

aus Köll, Bubensee, Saufang, Pentwiese, Säule (Forstwart Ma n z Haubersbronn) Krähenberg, Särenschnag, Schüsselreher Ködenschnägle, Hohlach (Forstwart G e r s t l a u e r in Oberurbach) und Buchenkronn (Forstwart A l t e r Wüderhausen.)

**Eichen:** 5 St. 1. 11, 25 2. 26, 95 3. 62, 156 4. 59 Fm. **Rotbuchen:** 36 bis 45 stark 46 St. 39, 46 bis 70 stark 65 St. 85 Fm. **Weißbuchen:** 21 St. 6 Fm. **Ahorn** 4 1. Cl. 4,3 2. 1 Fm. **Erlen:** 35 St. 13 Fm. **Almen:** 2 St. 1 Fm. **Erle:** 42 St. 21,0 Fm. ferner 1 Glzbeer, 2 Birken und 2 Linden mit zus. 2 Fm. In Köll, Bubensee, Säule, Särenschnag und Buchenkronn liegen hauptsächlich die stärkeren Buchen, in letzterem auch schöne Ahornstämme.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Wellingshof (Haubersbronn) zum Verkauf der stärkeren Eichen.

Nachmittags 2 Uhr in der „K r o n e“ zu Haubersbronn Verkauf der übrigen Eichen und der sonstigen Laubholzstämme.

# Wählerversammlungen.

Nächsten Sonntag den 21. Januar finden  
in Kirchenfirnberg mittags 12 Uhr  
im „Adler“,  
in Kaisersbach nachmittags 3 Uhr  
im „Röfle“

Wahlversammlungen statt, zu welchen jedermann höflichst ein-  
geladen ist.

Tagesordnung:

## Die Landtagswahl.

Referent **H. Wagner** aus Gmünd, Kandidat  
der Sozialdemokratischen Partei.  
Freie Diskussion.

Der Einberufer.

## Haus- & Güterverkauf.



Familienverhältnisse halber ist ein kleines Hofgut, bestehend  
in einem 2stöckigen Wohnhaus mit angebauter  
Scheuer, schön gewölbtem Keller, Wagenremise  
und Hofraum nebst 18 bis 20 Morgen guten  
Gütern zu verkaufen und können ernsthafte  
Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen. Nähere Aus-  
kunft erteilt die Expedition d. Bl.

F e l l b a c h.

## Viehmarkt.

Am Mittwoch den 30. Jan.  
wird der neu eingeführte

Vieh-, Schweine- & Holz-Markt  
abgehalten.

Schultheißenamt.

## Glanzbügel-Unterricht!

Höfl. Unterzeichnete ersucht etwaige Lusttragende, welche sich an  
dem am kommenden Montag neu beginnenden Unterricht  
beteiligen wollen, gest. baldmöglichst bei der Expedition d. Bl. an-  
melden zu wollen. Erfolg garantiert.

Hochachtungsvoll

Frau Sophie Müller.

# Mariazeller Magentropfen



Schutzmarke  
**C. Brady**  
Man bitte diese  
Schutzmarke u. Unter-  
schrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern,  
Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger  
Schleimproduktion, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Gartelsteifigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,  
falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit  
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoi-  
dalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller  
Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von  
Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In Welzheim in der Apotheke.

Herstellungsvorschrift. Knie-, Ecolander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Oem.,  
werden groß zerstoßen in 1000 Oem. 50procent. Weinsprit 2 Tage hindurch digeriert (ausgelangt),  
sobann hiervon 800 Oem. abdestilliert. In dem so gewonnenen Destillat werden noch 15 Oem., ferner  
Kinnrinde, Nerche, reifes Sandelholz, Calmus, Engian, Rhubarber-Blätter-Wurzel je ein und  
dreiviertel Oem. insgesammt groß zerleinert 2 Tage hindurch digeriert (ausgelangt), sobann gut aus-  
gewischt und filtriert. Product 750 Oem.

## Wollwaren!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt.

## Wollwaren!

Matth. Klent.

Wegen Todesfalls zu verkaufen:



1 Pferd Rapp-Wallach, 7jährig,  
Garantie für schweren Zug, 1 gut-  
erhaltene Chaise, 1 guterhaltenen  
Spazierschlitten mit Bod., 1 starker  
Wagen, 1 Fuhrschlitten, 1 Paar  
Chaisengehirre, 1 Paar Fuhrgehirre.

Liebhaver ladet freundlichst ein

Frau Maier, alt Hirschwirts Ww.  
L o r d h.

Eine Partie fertige

## Englisch Lederhosen

gebe besonders billig ab

G. Schober.

## Guten Fruchtbranntwein

empfehlte von 2 Liter an billigst

G. Schober.

## Corsetten

per Stück von 65 S an bis zu den besten Qualitäten empfiehlt in  
größter Auswahl, lauter ganz neue Sachen.

G. Schober.

Einen wachsamem



## Ratten- fänger

hat billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Expedition.

Ein älteres, gutes



## Zugpferd

hat, weil überzählig,  
billig zu verkaufen. Wer, sagt

Die Red.

Ein solides fleißiges

## M ä d c h e n,

das selbständig kochen kann, sucht  
bei gutem Lohn

Frau Kaufmann Lang,  
S c h o r n d o r f.

Zu baldigem Eintritt suche ich  
ein zweites

## Mädchen

evang. nicht unter 17 Jahren,  
das gut nähen kann und in den  
Haushaltungsgeschäften mithilft.  
Gmünd. Frau Apotheker Müller.

## 1 zweiter Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh  
umzugehen weiß, findet bei gutem  
Lohn sofort oder später Stelle.  
Näheres zu erfragen bei der  
Expedition d. Bl.

Gegen Husten

## Fenchelhonig

Sibirischbonbon, Malzboubon,

Salmiakpastillen,

Süßholzwasser, Brustthee,

Farfara Brustthee

russ. Knötlich-Brustthee

## Candis

weiß, schwarz und gelb  
empfehlte G. Schober.

## Hofgut-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft das  
Hofgut seines verstorbenen  
Schwiegeraters in Michelau, Ge-  
meinde Unterschlechtbach, in der  
Nähe von Schorndorf. Das  
Gut besteht aus einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus mit Scheuer,  
sowie aus einem zweistöckigen  
Wasch- und Backhaus mit  
Brennereieinrichtung u. aus 15  
Morgen Gütern, Gärten, Wiesen,  
Länder, Aecker, Weinbergen und  
Wald. Es kann jeden Tag ein  
Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Ludwig Wagner  
in Lebenhausen bei Göppingen.

Schönes

## Ruhfleisch,

per Pfund 45 S, bei Abnahme  
von 10 Pfund 42 S, empfiehlt  
Mezger Schule.

## Gingeschlacht

empfehlte D. D.

Frisch geschossene



## Heh und Hasen,

sowie alle Arten

Felzwaren

Schaffell

Saiz- und

Bochhaut

kauft zu den höchsten Preisen.  
B. Guberan, Ritterschmer.

Dem Herrn Landjäger  
Dollinger nebst Frau Ge-  
mahlin zu Kaisersbach  
zur Geburt einer kleinen  
Prinzessin ein dreifaches

## Soch!